

Abschrift des Berichts von Herrn Kurt Schöttler aus dem Jahr 1976, der in der Turmkugel der St. Martinskirche in Nienstedt aufbewahrt wird:

Ev. – luth.
St. Martins-Kirchengemeinde
Nienstedt-Förste

Kurzbericht anlässlich der Instandsetzung des Kirchturmes

Am 3. Januar 1976 tobte ein Orkan über Deutschland (siehe anliegenden Bericht eines Rotkreuzblattes). Auch unsere Kirchturmspitze, die erst 1963 anlässlich einer Dachinstandsetzung erneuert wurde, widerstand nicht dem Sturm und zeigte eine bedenkliche Neigung. Ein besonders Ängstlicher scheint die Baupolizei in Osterode davon informiert zu haben. Die Polizei erschien ungerufen und sperrte unsere Kirche solange, bis die Spitze abgenommen wurde.

Der Versuch, mit einer Feuerwehrlleiter die Spitze abzuheben, mißlang, da der Wagen auf dem Rasen absackte. So musste der Gottesdienst am folgenden Sonntag ausfallen. Eine schnell herbeigerufene Firma aus Göttingen errichtete dann trotz eisiger Kälte am Kirchturm ein Eisengerüst. Dachdecker Nienstedt aus Willensen traute sich aber nicht, seine Leute auf das oben ungesicherte Gerüst bei der strengen Kälte zu schicken.

Inzwischen sind die Bedeckungsschäden aber behoben. Die zunächst oben auf dem Gerüst gelagerte Spitze musste aber herabgelassen werden, da sich eine erhebliche Beule zeigte, die wahrscheinlich durch einen vom Nachbarn Lehrer Hoefler beobachteten früheren Blitzschlag verursacht wurde. Die Vergoldung der Kugel ist stark abgeblättert und der Löttrand ist aufgeplatzt.

Die Landwirtschaftliche Brandkasse Hannover, die den Sturmschaden reguliert, hat den Schaden durch ihren vereidigten Schätzer Arno Huchthausen aus Förste besichtigen lassen. Die Versicherung übernimmt die Kosten der Schadbehebung anlässlich des Sturmes. Nun muß die durch Blitzschlag beschädigte Kugel auch noch instandgesetzt werden. Da die Versicherung die Kosten für das Gerüst nur für die Dauer von 4 Wochen übernimmt, ist Eile geboten. Schmiedemeister Herbert Ude aus Förste wird die Kugel ausbeulen, neu verlöten und zur Nachvergoldung zu einem Kirchenmaler nach Katlenburg bringen. So bietet sich an, diese Zeilen noch in die bereits vorhandenen Urkundenhülle einzufügen.

Da unser Pastor heute 3 Trauungen ausführt und auch noch eine Predigt vorbereiten muß, möchte ich ihm diese Schreibarbeit abnehmen.

1963, als Pastor Dellbrügge in Nienstedt amtierte, wurde die Spitze erst erneuert.

Pastor Dr. Dellbrügge verließ 1969 Nienstedt, um in Berlin die Leitung einer Fachschule für Erzieher im Johannesstift zu übernehmen. Er war bis zu seiner Einweisung als Dozent in Amerika tätig gewesen. Vor ihm war die Pfarrstelle nach Abgang von Pastor Martini nach Osterode eine Weile vakant gewesen. P. Dellbrügge ist dann 1974 als Dozent an einer Fachschule für Religionspädagogen nach Neudettelsau in Süddeutschland übersiedelt, da ihm das Unwesen der Studentenschaft in Berlin nicht mehr gefallen hatte.

Ihm folgte Pastor Rudolf Schmidt aus Lilienthal bei Bremen, der sich schnell in der Gemeinde einlebte und mit Erfolg sein Amt ausübte. Er bewohnte das große Pfarrhaus, das inzwischen mit erheblichen Kosten renoviert worden war, als Junggeselle. P. Schmidt hatte in Göttingen studiert und die verschiedensten Bindungen, insbesondere zum dortigen Kirchenchor, dorthin erhalten. So war zu erwarten, dass er eines Tages versuchen würde, dort eine Pfarrstelle zu bekommen. Im Sommer 1974 wurde eine Pfarrstelle in Göttingen frei, um die er sich bewarb und schließlich auch zum 1. Oktober 1974 erhielt. Nun begann für unsere Kirchengemeinde wieder eine schwere Zeit der Pfarrstellenvakanz. Der Landessuperintendent von Göttingen und unser Superintendent bereiteten den Kirchenvorstand auf langes Warten auf einen Nachfolger vor, falls sich nach Ausschreibungen in den Kirchenblättern kein Interessent für Nienstedt finden würde, da zur Zeit keine Nachwuchskräfte verfügbar seien.

Pastor Anger aus Eisdorf wurde wieder mit der ständigen Vertretung beauftragt. Er wurde von Amtsbrüdern der Nachbargemeinden unterstützt. Dann erkrankte er schwer, so dass jeden Sonntag im Wechsel die Pastoren von Osterode, Schwiegershausen usw. Gottesdienst abends abhalten mußten.

Die Ausschreibungen hatten mehrere Interessenten angelockt, die aber aus den verschiedensten Gründen absagten. Der Kirchenvorstand mühte sich, den Vertretern wenigstens die verwaltungsarbeit abzu-

nehmen. beim Superintendenten wurde immer wieder auf die Notwendigkeit der Neubesetzung der Pfarrstelle hingewiesen.

Schließlich wurde uns der junge Pastor W i c k e aus Wiensen bei Uslar zugewiesen. Er wurde im Oktober 1975 eingeführt und ordiniert. Hoffentlich hat er guten Erfolg mit seinem Bemühen, sich hier schnell einzuleben und zum Segen der Gemeinde zu wirken. Auch hoffen wir, daß für ihn Nienstedt-Förste nicht ein Sprungbrett für eine andere Pfarrstelle wird, und er echt lange bei uns bleibt.

Unser weiterer Wunsch ist, daß die instandgesetzte Kirchturmspitze, die im neuen Glanz weit sichtbar ist, die Kirchengemeinde an den Besuch des Gottesdienstes erinnert.

Im Auftrag des Kirchenvorstandes
Kurt Schöttler
Kirchenvorsteher

Am 1. Februar 1976 fand die Kirchenvorsteherwahl statt. Es waren 6 Kirchenvorsteher zu wählen und zwei sind zu berufen.

Die aufgestellten Kandidaten erhielten folgende Stimmen:

1. Artur K e m p f	181 Stimmen
2. Kurt S c h ö t t l e r	164 Stimmen
3. Willi E h r h a r d t	143 Stimmen
4. Margarete S c h o t t	141 Stimmen
5. Oskar H a a s e	124 Stimmen
6. Wilhelm R o b b i n	111 Stimmen
7. Hannelore H o e f e r	110 Stimmen
8. Karl T ö l l n e r jr.	107 Stimmen
9. Rudolf H u b e r	94 Stimmen
10. Margit B r o k a t e	85 Stimmen
11. Karl-Ludwig K ü h n e	75 Stimmen
12. Ingeburg K ü s t e r	55 Stimmen

Auf Vorschlag des Kirchenvorstandes sollen Hannelore H o e f e r und Dieter R o s e n k r a n z berufen werden.

Der neue Kirchenvorstand tritt am 1.4.1976 sein Amt an.

Dem bisherigen Kirchenvorstand gehörten an:

Hannelore Hoefner, Margarete Schott, Charlotte wedemeyer, Rudolf Huber, Artur Kempf, Rudolf Pitschel, Wilhelm Robbin und Kurt Schöttler. Herbert Kühne ist 1975 wegen Krankheit auf seinen Wunsch ausgeschieden und durch Wilhelm Robbin ersetzt worden.

Herbert Kühne wurde zum Ehrenkirchenvorsteher ernannt, da er sich während seiner Amtszeit sehr verdient gemacht hat. Er wirkte während der Amtszeit von Pastor Dr. Dellbrügge hervorragend beim Bau der Friedhofskapelle und bei der Beaufsichtigung des Friedhofes mit.

gez. Schöttler